

Buddha – vom Zahn bis zum Zeh

Bei einer Reise durch das Hochland Sri Lankas trifft man auf einen Buddha-Zahn, auf Wolkenmädchen und englischen Rasen. Und erhält damit einen Einblick in die singhalesische Geschichte.

Von Rainer Heubeck
(Text und Bilder)

Wenn es für den Glanz und das Elend Sri Lankas ein Sinnbild gibt, dann dieses: den Zahntempel in der Stadt Kandy. Dieser Tempel, im 18. Jahrhundert erbaut, ist das höchste Heiligtum der Buddhisten im Lande, denn hier wird ein Eckzahn, angeblich ein Zahn Buddhas, gut bewacht in einem Altarraum aufbewahrt. «Der Zahn ist im 4. Jahrhundert nach Christus hierhergekommen, eine Prinzessin aus Indien hatte ihn in ihrem Haar versteckt und nach Sri Lanka gebracht, weil er in Indien zerstört worden wäre», erklärt Fremdenführer C. J. Sudusinghe. Der heilige Zahn lockt buddhistische Pilger aus ganz Ceylon, so der frühere Name Sri Lankas, in die reizvoll an einem künstlichen See gelegene 150 000-Einwohner-Stadt Kandy. Doch das Idyll trägt. Die Umgebung des Zahntempels gleicht einem Hochsicherheitstrakt. Nur wer mehrere Taschenkontrollen über sich ergehen hat lassen, darf sich dem Heiligtum nähern.

Zwar ist es mehr als neun Jahre her, seit die Tamil Tigers hier im Januar 1998 eine Bombe detonieren liessen, die mehreren Menschen das Leben kostete und die Front des Tempels schwer beschädigte. Dennoch wird das Heiligtum der Buddhisten auch heute noch streng bewacht. Der Eckzahn Buddhas überstand den Anschlag unversehrt. Er wird im ersten Obergeschoss des Tempels in einem abgeschlossenen Schrein auf einem goldenen Teller aufbewahrt. Die Zahnreliquie hat auch innerhalb Sri Lankas eine weite Reise hinter sich. Sie war unter anderem in Anuradhapura und Polonnaruwa deponiert, wurde aber auch mehrmals zurück nach Indien gebracht.

In die Schatzkammer, die durch ein Spalier aus mannshohen Elefantenzähnen betreten werden kann, darf nur, wer auch spendet. Doch auch wer die silberne Türschwelle nicht überschreitet und auf einen roten Teppich ins Allerheiligste vordringen darf, kommt in den Zahntempel und bittet um Glück, Erfolg und Gesundheit. Und schaut den Tempeltänzern zu, die mehrmals täglich – untermalt von Trommeln und Flötenmusik – traditionelle buddhistische Bitt- und Opferzeremonien darbieten.

Eine reiche Kultur

Wer den Zahntempel in Kandy besucht, hat keinen Zweifel daran: Sri Lanka ist weit mehr als nur Küste. Ge-

rade das Binnenland bietet einen Einblick in die Hintergründe einer mehr als 2500 Jahre alten singhalesischen Kultur. Die Kulturdenkmäler des Hochlands lassen kaum einen Besucher kalt: ob in Dambulla, wo Felsentempel zu bewundern sind, die aus dem 1. Jahrhundert vor Christus stammen und in denen über 150 Buddhafiguren aufgestellt sind, oder in Plonnaruwa, wo im 12. Jahrhundert nach Christus König Parakrama Bahu I. einen fast 22 Quadratkilometer grossen Stausee anlegen liess.

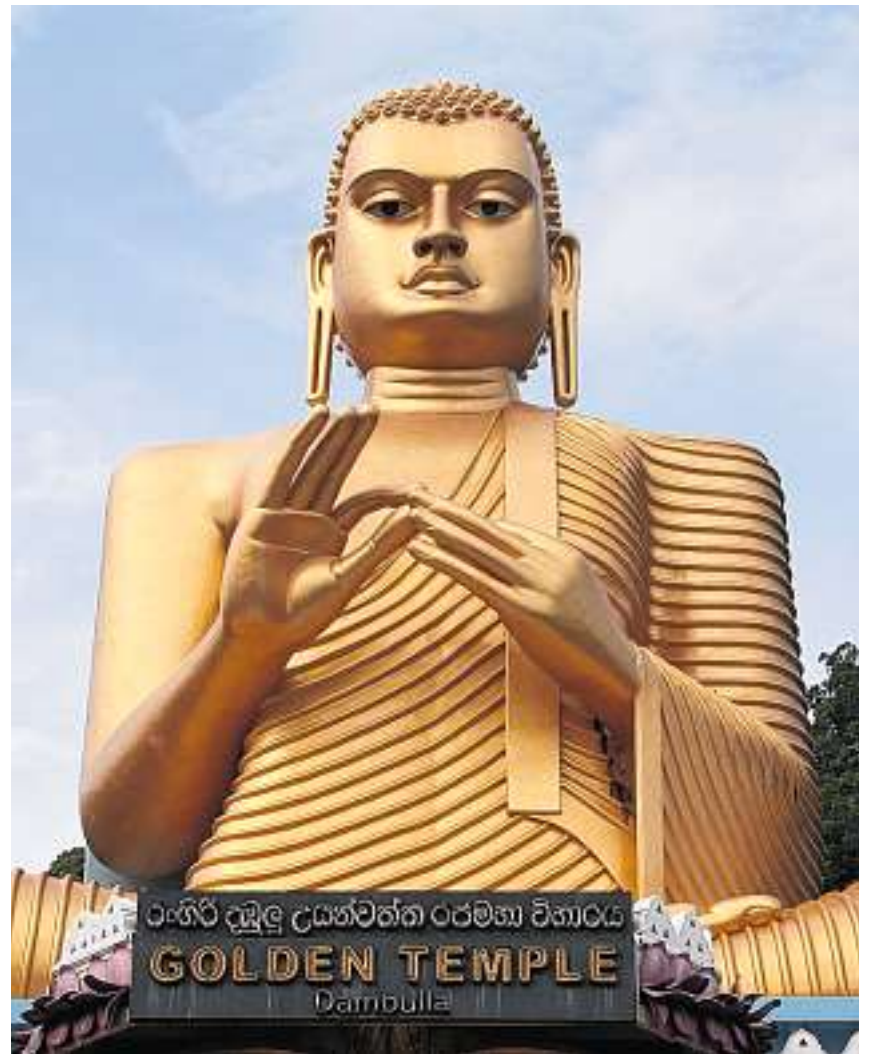
Der Höhepunkt einer Reise in die ehemaligen Königsstädte im Hochland Sri Lankas ist zweifellos der Besuch der Felsenfestung in Sigiriya. «König Kassapa hat 18 Jahre hier in dem Felsen gelebt, er hat sich hierher zurückgezogen, nachdem er seinen Vater umgebracht hatte. Er hat sich verbarrikadiert, weil er die Rache seines Bruders fürchtete. In dieser Zeit der Isolation hat König Kassapa viel gemalt», berichtet der 42-jährige Shelton, der für die Agentur Journey Scapes Gäste mit der Limousine durchs Land chauffiert. Im Gegensatz zum hölzernen Palast Kassapas, der längst verrottet ist, sind einige der Gemälde des Königs erhalten geblieben. In Gängen, die in den Sigiriya-Felsen geschlagen worden sind, lassen sich rund ein Dutzend Bilder bewundern, die barbusige Frauen darstellen – die so genannten Wolkenmädchen. Wer den «Löwenfelsen» erklimmen will, kann ihn bequem auf einer Treppe ersteigen, die zwischen zwei steinernen Löwenpratzen beginnt.

Von der Teefabrik zum Hotel

Ein Besuch im Hochland Sri Lankas wäre unvollständig ohne einen Besuch in Nuwara Eliya. Hier, auf 1890 Metern Höhe, wachsen nicht nur die besten Teesorten. Wer will, kann hier auch gleich in einer ehemaligen Teefabrik übernachten. Die nach einem Ort in England benannte Hethersett-Teefabrik, die im Jahr 1973 stillgelegt worden ist, wurde von ihren Besitzern in den Neunzigerjahren in ein stilvolles Hotel mit knapp 60 Zimmern verwandelt. Die alte Dampfmaschine, die einst die Fabrik mit Elektrizität versorgte, erinnert noch an die Zeiten der Teeverarbeitung. «Wir sind eines der beliebtesten Hotels in Sri Lanka und besonders populär für Hochzeitsreisen», berichtet der stellvertretende Leiter des Hotels «Tea Factory».

Nuwara Eliya, kurz Nurelia genannt, ist einer der wichtigsten Ausflugsorte in Sri Lanka, auch wenn die Stadt eher britisch wirkt – und das nicht nur wegen des häufigen Nieselregens. Im vornehmen «Hill Club» trafen sich einst die englischen Kolonialherren nach der Elefantenjagd zum Tee. Die Einheimischen waren allenfalls als Dienstpersonal geduldet. «Mein Vater hat hier noch während der Kolonialzeit gearbeitet. Einmal hat er versucht, bei einem Streit zwischen zwei Engländern zu schlichten – dafür wurde er geschlagen», berichtet Siripala, der heute selbst als Butler in dem nach Bohnerwachs riechenden Clubhotel arbeitet.

Hier im Hochland, in einem Club mit gepflegtem englischen Rasen, kann man fast vergessen, dass sich Sri Lanka wieder im Bürgerkrieg befindet. Einem Krieg, der sich hauptsächlich im Norden und Osten des Landes abspielt und der bereits Tausenden von Tamilen und Singhalesen das Leben gekostet hat, bei dem aber bislang keine Touristen zu Schaden gekommen sind. Dennoch meiden zurzeit viele westliche Touristen das Land, und Fahrer und Reiseleiter, Hotelbetreiber und Taxifahrer haben es immer schwerer, ihr Auskommen zu finden. «Nach dem Tsunami hatte ich fast ein Jahr lang keine Arbeit, danach ist es langsam besser geworden – aber nun bleiben viele Gäste erneut aus», klagt Shelton, der das Auto, mit dem er Gäste aus Europa durch das Hochland Sri Lankas kutschiert, erst zur Hälfte abbezahlt hat.



Allgegenwärtig: Ein Buddha wacht über den Tempel von Dambulla.

Deshalb hofft Shelton – wie so viele Bewohner Sri Lankas – sehnlichst auf Frieden. Und auf Touristen und Reiseveranstalter, die dem Land auch in schwierigen Zeiten die Treue halten. Denn zu sehen gibt es genug: Wenn Shelton mit seinen Gästen unterwegs ist, führt er seine Besucher nicht nur zu den Felsentempeln nach Dambulla und in den «Hill Club» nach Nuwara Eliya, zum Zahntempel in Kandy und auf den «Löwenfelsen» in Sigiriya. Auf Wunsch besteigt der

42-jährige Reiseführer mit sportlichen Gästen auch den legendären Adams Peak. Der 2243 Meter hohe Berg, der von Wallfahrern in der Zeit von Dezember bis Mai vor allem nachts erklommen wird, ist den Buddhisten ebenfalls heilig. Zwar befindet sich hier kein Backenzahn Buddhas – so wie in Kandy –, dafür jedoch ein überdimensionaler Fussabdruck. Den hat Buddha angeblich bei seinem dritten und letzten Besuch in Sri Lanka hinterlassen.



Stationen einer Hochland-Tour: Die Felsentempel von Dambulla, der Zahntempel von Kandy und die Felsenfestung in Sigiriya (von oben) gehören zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten.



Der «Hill Club» in Nuwara Eliya: Einst trafen sich hier die englischen Kolonialherren zum Tee.

Das Wichtigste in Kürze

Einreise: Visumfrei als Tourist für 30 Tage, der Reisepass muss noch sechs Monate über den Aufenthalt hinaus gültig sein.

Kleidung: Für Ausflüge ins Bergland sollten warme Wolljacke bzw. Pullover mitgenommen werden, auch eine Regenjacke ist empfehlenswert.

Reisezeit: Sri Lanka ist ein Ganzjahresziel, wobei das Klima von Region zu Region unterschiedlich ist. Im Bergland regnet es meist in den Monaten Juli bis Dezember.

Pauschalangebote: FTI Deutschland hat eine Rundreise unter dem Motto «Sri Lanka de Luxe» im Angebot, bei der die wichtigsten Sehenswürdigkeiten des Hochlandes im Privatwagen mit eigenem Chauffeur angesteuert werden. Die fünftägige Reise beinhaltet vier Übernachtungen in 5-Sterne-Hotels und kann mit ei-

nem Zubringerflug aus Zürich und einem Badeaufenthalt in Sri Lanka oder auf den Malediven kombiniert werden. Informationen und Buchungen über FTI-Partnerreisebüros oder unter www.fti.de

Auskunft: Sri Lankisches Fremdenverkehrsamt, Allerheiligentor 2–4, D-60311 Frankfurt, Tel. +4969 287 734, info@srilankatourism.de, www.srilankatourism.de

Anreise: Emirates fliegt von Zürich über Dubai nach Colombo (zu buchen unter 044 8092888 oder unter www.emirates.com/ch). Alternativ dazu kann mit Sri Lankan Airlines vier Mal pro Woche ab Frankfurt direkt nach Colombo geflogen werden (Tel. +49/90439010, www.srilankan.aero, in der Nebensaison von Mai bis Juli sowie im Oktober gibt es häufig Aktionsangebote).